

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein wunder Punkt.

4 In einer der letzten Nummern der „Schweizer-Schule“ lasen wir einen, ich möchte sagen, erschreckenden Artikel über Onanie. Willensbildung sei ein gutes Mittel gegen dieses Laster. Leider sind heutzutage, im Zeitalter dieser Sünde, die Gelegenheiten zur Willensschwächung zahlreicher geworden, und eine dieser Gelegenheiten ist das „Schlecken“ der Kinder und vieler Erwachsener. Ein treffendes Beispiel: Saß ich da vor einiger Zeit in einem sog. „Kaffeestübli“. Es mögen so 10 Minuten gewesen sein. Nebenan war ein Zuckerwarenladen. Während diesen 10–15 Minuten zählte ich ungefähr 20 Kinder, die in den Laden gelaufen, um da etwas zu kramen. Und als ich nachher meines Weges gehe, da sehe ich Kinder: das eine lutscht an einer zuckernen Kirsch, dort der Knabe hält stolz, eben wie die Großen, eine süße Zigarre zwischen den Zähnen und weiß manierlich damit zu hantieren, weiter vorne teilen Mädchen die Schokolade und beim Vorbeigehen stecken zwei Knaben ihre gekauften Sachen schnell in die Taschen usw.

Was macht das aus? Kinder haben Süßes gern. Gewiß, mein Freund, aber

die Sache hat eine ernstere Seite. Ein alter Pfarrer sagte einmal, daß Kinder, die viel schlecken, in späteren Jahren in Sexto sehr gefährdet seien, ja wenn nicht gar untergehen. Und er begründet dies mit dem Hinweis, daß das Schlecken den Willen ungewein schwäche. Er wird in seiner langen Praxis dies wohl zur Genüge gesehen haben. Hören wir auf solche Stimmen!

Was ist zu tun? Zu tun neben der moralischen Einwirkung auf die Kinder?

Da verbietet der Erziehungsrat das Rauchen, das Mitnehmen von Waffen! Ganz recht! Aber was schadet wohl mehr unter den Kindern: das Mittragen von sog. „Feuerfröschen“, oder das Schlecken? Könnte nun nicht auch ein behördliches Verbot an alle „Zuckerführenden“ gerichtet werden, Schulkindern Schleckwaren zu verabfolgen? Was meint man? Würde es etwas nützen? Gewiß; wenn damit auch dem Uebel nicht abgeholfen, so würde es doch etwas eingeschränkt! Vielleicht ist ein Leser der „Schweizer-Schule“ so freundlich, und zeigt uns den Weg, auf dem wir der Schlecksucht der Kinder sicher beikommen und die Schleckerei gründlich abstellen können.

Simmelserscheinungen im September.

(Dr. J. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Am 23. Sept. morgens 9 U. 10 Min. vollzieht sich mit dem Eintritt der Sonne in den Aequator der astronomische Jahreszeitwechsel vom Sommer zum Herbst. Die Sonne steht dann im Sternbild der Jungfrau. Der herbstliche Sternenhimmel wird besonders durch den im Süden aufgehenden Somahand im südlichen Fisch, durch das Dreigestirn des Adlers nördlich vom Schützen und den Pegasus, ein großes Trapez östlich vom Adler charakterisiert.

2. Planeten. Merkur ist Abendstern und am 19. in großer, östlicher Elongation. Ebenso erreicht Venus am 14. ihren größten östlichen Abstand von der Sonne mit 47°. Mars bewegt sich rechtläufig im Sternbild des Schützen, erblickt also den südwestlichen Abendhimmel, während Jupiter und Saturn vom Venus überholt werden und nur noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang sichtbar bleiben.

Mon d. Am 21. früh 3 Uhr tritt der Neumond im absteigenden Knoten ein. Die daraus resultierende Sonnenfinsternis ist aber bei uns nicht sichtbar, weil die Sonne bei uns um diese Zeit noch nicht aufgegangen ist.

Schulnachrichten.

Luzern. Donnerstag, den 10. Aug. 1922, hielt der Kantonalverband Luzerner Lehrpersonen an beruflichen Fortbildungs- und Fachschulen eine Reorganisations-Versammlung ab. In seinem sympathischen Eröffnungswort konstatierte der Präsident, Hr. Lehrer Fr. Wäest, Luzern, daß das Verständnis für das Fortbildungsschulwesen im Kt. Luzern sich in erfreulicher Weise gesteigert hat. Auf dem Boden der Freiwilligkeit sind in unserem Kanton 18 gewerbliche Schulen entstanden, mit 107 Lehrpersonen und 1286 Zöglingen. Das kantonale Lehrlingsgesetz soll auf Grund des zu erwartenden eidgenössischen Gesetzes revidiert werden. Zu wünschen sei dann, daß der Kanton dieses Schulwesen an die Hand nehme. Hr. Hofmann, eidg. Experte für gewerbliche Bildungswesen, Bern, verlas hierauf sein kurzes Referat über die Ausbildung der Gewerbelehrer im Nebenamte. Der Volksschullehrer eignet sich vermöge seiner Bildung auch zum Gewerbeschullehrer; was ihm abgeht, das ist die spezielle Fachbildung. Fachmann und Erzieher sollten in einer Person verbunden sein. Durch 8- bis 14tägige Instruktionkurse, die jährlich stattfinden und in denen je 1 bis 2 Fächer gelehrt werden sollten, ließen sich am zweckmäßigsten Gewerbelehrer heranbilden. Gewerbeseminare, wie man sie in München und Charlottenburg in Verbindung mit

Lehrwerkstätten hat, sollten auch für die Schweiz (Bern, Zürich etc.) ins Auge gefasst werden. Mit der Beratung des Arbeitsprogramms, der Statuten und einigen Wahlen schloß die anregende Tagung.

— Sonntag, den 20. August, starb in Oberkirch Hr. Lehrer und Organist Richard Achermann, erst 42 Jahre alt. Nach Absolvierung des Lehrerseminars in Hitzkirch wirkte er seit 20 Jahren neben seinem Vater an der Primarschule seiner Wohngemeinde. Still und ruhig ging der Dahingeschiedene den Weg der Pflicht. Doch war seine schwächliche Natur den vielen Arbeiten auf die Dauer nicht gewachsen. Schon seit einigen Jahren kränkelte er. Der vor einem Jahre erfolgte Tod seines Vaters traf den Sohn im innersten Herzen und förderte seinen Krankheitszustand mehr und mehr. Mit Mühe stand er bis zu den letzten Tagen seiner Schule vor. Der Abschied von dieser Welt kam nicht mehr unerwartet. Gleichwohl ist der Schmerz groß bei der liebenden Gattin und den 2 Kindern, wie auch bei der guten Mutter. In Oberkirch wird man den Verstorbenen noch lange vermissen, denn er meinte es mit allen so gut, war gerne fröhlich mit den Fröhlichen und kannte keine Feinde. Möge ihm der göttliche Lehrmeister ein gnädiger Richter und reicher Belohner alles Guten sein. R. I. P.

Schwyz. Sektion Einsiedeln-Höfe. Die Versammlung vom 23. August 1922 in Schindellegi gehört zu den schönsten in der Geschichte des Vereines; sie war erfüllt von echt vaterländischem Geiste und ernster Wissenschaftlichkeit. Freilich, das zeitgemäße Thema, „P. Marian Herzog, der Pfarrer von Einsiedeln, und sein Anteil an den Kämpfen der Schwyzer gegen die Franzosen in den ersten Maitagen des Jahres 1798“ erhielt in der Person des schwyzerischen Kantonsarchivars, dem hochw. Herrn P. Norbert Flüeler, einen ebenso gründlichen, wie meisterhaften Interpreten.

Während eines zweistündigen Vortrages machte uns der eifrige Gelehrte anhand einwandfreier Quellen vertraut mit den schwyzerischen Verhältnissen jener Zeit, mit den führenden Staatsmännern, mit einem Karl und Alois von Neding, mit dem „unglückseligen Pfarrer Marian Herzog“, aber auch mit der „objektiven“ Geschichtsauffassung eines Heinrich Zschokke, mit der „wahrhaftigen Relation“ eines Beat Steinauer, der für seine Dienste gegen das Kloster Einsiedeln so gerne das „Güthen Deutschen“ (dem Kloster gehörend) als Lohn eingefackt hätte, aber — nicht erhielt. Wir mußten aber auch vernehmen, wie damals schon in Geschichte „gemacht“ wurde, wie man vom „Pfaffen Marian Herzog“ schrieb, „kein Verbrechen blieb von ihm unbegangen“ (1) und wie alle Folgen des unglückseligen Freiheitskampfes dem Pfarrer von Einsiedeln in die Schuhe geschoben wurden. Die Rechtfertigung des Einsiedlerpfarrers war eine glänzende. Marian Herzog ist kein Verräter am Vaterlande gewesen, hätte sonst Schauenburg nicht 200 Goldstücke auf seinen Kopf setzen lassen, wäre P. Marian nicht wieder Pfarrer in Freienbach und Einsiedeln geworden? Ebenso gründlich fiel die Ab-

rechnung mit dem Freimaurer Zschokke aus, der den Mantel stets nach dem Winde zu drehen wußte, wie selbst ein neuer Biograph Zschokkes, Dr. Günther, berichtet. Nicht weniger scharf ging der Referent mit Beat Steinauer ins Gericht, der später wegen Betrügerei und Urkundensälschung aus dem Kanton Thurgau verbannt wurde.

Es freut uns, mitteilen zu können, daß diese hochwichtige Studie in Verbindung mit weiteren Forschungsergebnissen zu gegebener Zeit dem gesamten Schweizervolke zugänglich gemacht werden. Hoffentlich verschwindet dann die Legende von Marian Herzog, dem „Verräter“, aus den Lehrbüchern unserer Volksschulen und auch — aus den Hörsälen der Universitäten. Dem tüchtigen Verfechter der Wahrheit, unserm hochverehrten Herrn Kantonsarchivar, danken wir im Namen der Schule, im Namen des Schweizervolkes für seine mutige Arbeit.

In einem kurzen Ueberblicke streifte der Vorkommende abgeschlossene und schwebende Vereinsgeschäfte: Ausführung der Beschlüsse der Versammlung vom 21. Februar; Abrechnung des Broschürenvertriebes; Unterstützung einer österreichischen Lehrerin; Mitgliederaufnahme; Mitgliederagitation; Einzug des Jahresbeitrages; Turnprogramm (vom h. Erziehungsrate in der Sitzung vom 22. August angenommen und verbannt); finanzieller Ausgleich zwischen Kantonalverband und Lehrerverein; Revision der Sektionsstatuten; Wahlen in den Kantonalvorstand; Traktanden der Delegiertenversammlung vom 9. August; Generalversammlung des kantonalen Lehrervereines; Delegiertenversammlung des Zentralvereines; Mutationen in der Lehreraltersklasse; Nachruf auf die Herren August Schumacher und Clemens Frei; 50jähriges Lehrerjubiläum des Kollegen Meinrad Dechslin-Bennau; „Schweizerische Volksbibliothek“; Schülerjahrbuch „Mein Freund“; Schulsparkassen.

Der hochw. Herr Schulinspektor, P. Johannes Benziger O. S. B., gab uns Aufschluß über den Stand der Lehrmittelrevision, in der für die Unterstufe zwischen den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug eine Vereinbarung getroffen wurde, über die Stellungnahme des h. Erziehungsrates zur Schulkasse, über die zukünftige Eintragung der Absenzen, über die Unterrichtspläne, über die Winterversammlung der zwei Konferenzkreise March und Einsiedeln-Höfe.

Die Versammlung hat neuerdings die glückliche Zusammenarbeit zwischen Behörde und Lehrerschaft, zwischen Kantonalverein und Sektionen geoffenbart und ist ein neuer Beweis, daß dieses Schaffen der Schule und damit dem Volke zum Segen gereichen wird. — b —

St. Gallen. Kaltbrunn schließt für die Schulgemeinde eine Haftpflichtversicherung und für Lehrer und Schüler eine Unfallversicherung ab. Den Kindern eines weit vom Schulhaus gelegenen Weilers wird, wenn sie vor- und nachmittags die Schule besuchen müssen, auf Kosten der Schulgemeinde eine Mittagsverpflegung verabreicht. — Lehrerstatistik. Rechner haben anhand des neuesten Etats herausgebracht, daß der Kt. St.

Gallen auffallend viele alte Lehrer aufweise. Daran ist nicht etwa schuld, daß unser Stand ein „gesunder“ ist; das Gegenteil ist der Fall. Die Ursache ist eine einfache. Bei unsern mißlichen Pensionsverhältnissen hält es für einen Lehrerveteranen schwer, sich in den Ruhestand zu begeben. Von den zirka 1000 Lehrern sind insgesamt 77 Lehrer mit 40 und mehr Dienstjahren (auf Ende April 1923) in Funktion. Dazu kommen mit 40 und mehr Dienstjahren zwei Anstaltslehrer, sechs Sekundarlehrer und elf Arbeitslehrerinnen. Die Primarlehrer, die 50 und mehr Dienstjahre vollenden werden, sind Bernegger Joh. Jak., St. Gallen; Bürkli Johann Konrad, St. Gallen; Hier Albert, Rorschach; Wagner Johannes Evangel, Thal, mit der Höchstzahl von 57 Jahren; Köppel Alb., Rath. Widnau; Büchel J. Aug., Rath. Rebstein; Keel Thomas, Rath. Altstätten; Sekundarlehrer: Kaufmann Rob., Rorschach; Arbeitslehrerin: Bänziger Elise, St. Gallen. Die Senioren nach Lebensalter sind Bürkli J. R., Primarlehrer, St. Gallen, Maier Franz, Primarlehrer, Eichenwies-Oberriet, und Bänziger Elise, Arbeitslehrerin, St. Gallen, alle drei mit Geburtsjahr 1849, obenan aber steht Wagner J., Thal, mit Geburtsjahr 1845 — Der kantonale Verband st. gall. Arbeitslehrerinnen tagt am 9. Sept. in Ragaz. Ueber den neuen Lehrplan referiert Frä. Ida Mäder, Inspektorin in Uzwil.

Wallis. Im Oberwallis besitzt jeder Schulbezirk seine Lehrerbibliothek und es liegen da ganz vorzügliche religiöse, pädagogische, allgemein wissenschaftliche und auch unterhaltende Werke auf. Die Lehrerbibliothek in Brig, in welche der Schreiber einmal zufällig das Glück hatte hineinzublicken, ist ein wahres Schatzkammerlein; aber die Schätze darin sind wirklich begraben; denn wohl die wenigsten Lehrer im Bezirk wissen etwas von dieser Bibliothek, geschweige von den aufliegenden Werken.

Da die Bücher doch gewiß dazu da sind, um gelesen zu werden, so wäre es wohl am Platze, daß ein Verzeichnis aufgestellt und am Anfang des Schuljahres jedem Beteiligten zugesandt würde. Im ersten Jahr gäbe es allerdings ziemlich viel Arbeit; später könnte jeweilen nur ein Nachtrag der neu angeschafften Werke folgen. Zur Deckung der Kosten wäre ein bescheidener Einzug bei der Bezirkskonferenz erforderlich.

Religiöse Literatur.

Für Welt- und Gotteskinder. Herbstblumen am Wege, von Jakob Scherer, Pfarrer in Ruswil. Buchschmuck von Kunstmaler Wilh. Sommer. Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.-G., Einsiedeln.

Den Inhalt des schönen Buches bildet eine Reihe von Erwägungen über Grundwahrheiten und Tatsachen des christlichen Lebens: über das letzte Ziel und Ende, die Notwendigkeit des Glaubens an Jesus Christus, das Glück des Gnadenstandes, die Bereitschaft zum Tode, die Benützung der Gnade, den Sinn und Zweck der Reiben, die Todsünde und ihre Wirkungen, die Treue im Kleinen, die Ver-

fährungen der „Welt“, das Sakrament der Buße, die Marienverehrung, das Gebet, Zeit und Ewigkeit, die ewige Verwerfung, die Auferstehung und das ewige Wiedersehen im Himmel. Aber diese Wahrheiten sind hier nicht in lehrhafter Weise behandelt, — man wird auch nur wenige dieser Inhaltsangaben unter den Titeln der einzelnen Abschnitte finden — sondern anhand von hunderten von schönen Sagen, ergreifenden Erzählungen, packenden Zeitungsberichten und Erlebnissen, treffenden Gleichnissen und Dichtersprüchen, die geistreich, oft tief poetisch und immer aus dem vollen, warmen Seelforgerherzen heraus verwertet werden. Gerade diese Art der Darstellung macht das praktische und zeitgemäße Buch vor allem für Lehrer und Lehrerinnen zu einem Schatzkästlein, das für den religiösen Unterricht reichste Ausbeute verspricht. Doch faßt der Autor weiteste Kreise als Leser ins Auge: alle „Welt- und Gotteskinder“; mit Recht, denn jedem hat er ins Herz zu reden. Die vornehme Originalausstattung eignet das Werk noch ganz besonders zu einem Festgeschenk bei den verschiedensten Anlässen.

Dr. P. H. B.

Caritas.

Schweizerischer Caritasführer, von P. J. Käber O. P. Luzern 1922, Verlag der Caritaszentrale. Preis 2 Fr.

Der Caritasführer für die kathol. Schweiz enthält zunächst ein Verzeichnis der Schweiz, Bistümer, der Orden und Kongregationen, dann eine Uebersicht über das caritative Vereinswesen der Schweiz, Katholiken und als Hauptteil des ganzen Führers ein Verzeichnis der caritativen Institutionen und Vereine, nach Kantonen und Ortschaften geordnet. Der Führer verzeichnet hier auch solche katholische Ortschaften, die noch keine caritative Institution geschaffen haben, wohl als Mahnung, mit der Zeit Schritt zu halten, damit nicht der Feind Unkraut unter den Weizen sät, während wir schlafen. — Wer sich mit charitativen Bestrebungen befaßt — und dazu gehören wohl die meisten unserer Leser — wird in vorliegendem Werke wirklich einen guten Führer finden.

J. T.

Neue aargauische Lehrstellen:

Boswil, Neue Mittelschule für einen Lehrer. 16. Sept. Schulpflege.

Aarg. Bezirkslehrerprüfung.

Schriftlich Donnerstag bis Samstag 2. bis 4. Nov. 1922.

Mündlich Donnerstag bis Samstag 9. bis 11. Nov. 1922 in der Kantonschule in Aarau.

Die Kandidaten für diese Prüfung haben ihre Anmeldungen in Begleit der sämtlichen in § 5 des Prüfungsreglements (von der Erziehungskanzlei in Aarau verlangen) vorgeschriebenen Ausweise, insbesondere auch der Vorlesungsverzeichnisse, bis zum 6. Okt. nächsthin der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen.

Den Ausweisen ist ein Arzzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Erziehungskanzlei zu be-

ziehen sind. Unvollständige Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. F.

Lehrerzimmer.

Einsendungen, die für Nr. 36 der „Schweizer-Schule“ bestimmt sind, wollen an Hrn. W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhäusstr. 10, Luzern, adressiert werden, da der zeichnende Schriftleiter abwesend ist. J. T.

Nach dem Wallis! Was Sie in Ihrer Einsendung mit Recht rügen, kommt in einer größeren statistischen Arbeit der nächsten Nummer der „Sch.-Sch.“ deutlich zum Ausdruck. Wir glauben daher von der Veröffentlichung Ihrer bezügl. Notiz absehen zu dürfen.

Stellennachweis.

Stellenlose katholische Lehrpersonen der Volks- und Mittelschulstufe, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unsere Vermittlung zu beanspruchen gedenken, wollen uns unverzüglich ihre Anmeldung zugehen lassen mit Angaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Beamtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins.
Billenstr. 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

P. Maurus Carnot O. S. B.

Sigisbert im rätischen Tale

Den lieben Kindern erzählt. Mit 4 farbigen Einschaltbildern. 78 Seiten. 8°. 115 : 165 mm.
Broschiert in illustriertem Umschlag Fr. 1.20. Gebunden Fr. 2.50.

Eine hübsche Erzählung aus der Zeit der Einführung des Christentums in das rätische Tal, der ein schätzbare, erzieherischer Wert innewohnt. . . .
Echo der Gegenwart, Aachen.

Verl.-Anst. Benziger & Co. A. G. Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Straßburg i. Elz.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

M. Ochsner, Musikhaus, Einsiedeln

Pianos, alle *Schweizerfabrikate*, mit den üblichen Rabattsätzen für die tit. Lehrerschaft — Tausch, Stimmung, Reparatur — Bequeme Teilzahlungen

Harmoniums, die beliebtesten Dispositionen

Streichinstrumente, gediegenderste Arbeit, so dass selbst die billigsten Instrumente allen Anforderungen an gute Spielbarkeit genügen.

Alle übrigen vorkommenden Musikinstrumente — Musikalien aus allen Gebieten

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlendungen

Stellvertreter

gesucht auf 1. November für 6 Monate
auf eine Knabenschule im Oberwallis.

Offerten unter Chiffre Schw. 87 an Pub-
licitas Luzern.

Lustkurort Wolfenschießen

Kur- und Ferienhaus Alpina-Einhorn
Prachtvolles Alpenpanorama.

Tagespreis mit Zimmer und vorzüglicher Verpflegung von Fr. 6 bis 7. Prospekte. Telephon 14
B 296 Lz. Besitzer: **Christen-Reinhard.**

Inserate sind an die Publicitas A.-G.
in Luzern zu richten.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhäusstr. 10, Luzern.)

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postkredrechnung VII 1268

Zentralkassier des Kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).